

werden die Spaltenpreise... 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle... Erachtet täglich einmal, Sonntags und Feiertags ermt.

Soale-Beitung.

Verlagsdirektor Johann.

Bezugspreis für Halle... 2.50 M. durch die Post... 2.25 M. einschließlich Zustellungsgebühr.

Nr. 166.

Halle a. S., Donnerstag, den 8. April.

1909.

Die Republik in der Klemme.

Während der Balkankrise, die ja nun glücklich beigelegt worden ist, geriet die französische Republik in eine unangenehme Klemme durch den Streik der Post- und Telegraphenbeamten. Während einiger Tage wurde in Paris kaum ein Brief befördert, und die Telegramme blühten sich auf den Leitern hergehoh.

Gräfin Karthau, Gräfin Honos, Baron Karl Merd. Die Einsegnung vollzog Pastor Glage aus Hamburg.

Warum?

L. C. In einer trotz händlicherer Störungsversuche sehr erfolgreichen liberalen Versammlung in Wessum, dem agrarischen Hauptquartier im Wahlkreis des Abg. Jan Fegter, Emden-Norden, wurde in der Diskussion die interessante Mitteilung gemacht, daß auch die dortigen Agrarier festiglich aus dem Grunde gegen die Nachsteuer sind, weil eine Versteigerung des Einkommens kann nicht mehr wie jetzt möglich sein würde.

Staatsbürgerlicher Schulunterricht.

Aus Hamburg wird der „Köln. Ztg.“ mitgeteilt: Anschließend an einen Vortrag des Regierungsrats Regenborn hätte der Verband zur Beförderung der Sozialdemokratie vom Reichskanzler eine Entschädigung auf Einführung des staatsbürgerlichen Schulunterrichts überfordert. Der Reichskanzler hat jetzt darauf erwidert: Die Prüfung dieser Frage ist noch nicht abgeschlossen.

Die Diplomprüfung auf den landwirtschaftlichen Hochschulen.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Zu der Frage der Diplomprüfung auf den landwirtschaftlichen Hochschulen erfahren wir, daß es sich dabei im wesentlichen um die bisherige Abgangsprüfung handelt, die nach Abolvierung von vier Semestern abgelegt wird. Es ist jedoch für sämtliche Hochschulen eine gemeinsame Prüfungsordnung eingeführt, um einen Ausgleich der Anforderungen an den verschiedenen Anstalten herbeizuführen.

Messias' Untergang der Protestanten Schuld!

D. E. K. Der römisch-katholische Bischof von Malta hat in seinem neuesten Faltenshreiben die als Hauptursache des Erdbebens in Spitilien und Kalabrien den Unglauben und die protestantische Kezerei bezeichnet. Er verbietet darum bei Strafe der größeren Exkommunikation die Zuweisung zu irgend einer „hebräischen Sekte“, das Anwohnen bei nichtkatholischen Zeremonien und bei Gottesdiensten, Predigten oder Vorträgen in hebräischen Kirchen oder Betstätten, selbst das Anfahren der gedruckten Anzeigen oder Einladungen zu diesen Gottesdiensten und Versammlungen!

Glinde Alarm.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der „Vorwärts“ behauptet in seiner Nummer vom 2. d. M., das Reich wolle den Trägern der Unfallversicherung durch eine anderweitige Regelung der vom Reiche vorzuschickende zu zahlenden Entschädigungen ein Extragebiet von 100 Millionen Mark in den Schoß werfen. Diese Auffassung beruht auf einer Verkennung des Sachverhältnisses. Um das Reich von der immer kürzeren Inanspruchnahme der Betriebsmittel der Reichshauptkasse durch das vorgeschickte Steigen der Entschädigungsrenten zu befreien, ist vornehmlich der Zustimmung der gelesehenden Körperschaften in Aussicht genommen, daß die Berufsgenossenschaften künftig dem Reiche vorzuschicken in Höhe des mutmaßlichen Rentenbedarfs zahlen, wozu sie bisher nicht verpflichtet waren. Im Jahre 1910 würde die Rückzahlung der Schuld für das Jahr 1909 mit den für 1910 neu zu leistenden

Vorschüssen zusammenzufallen. Zur Milderung der Härte, die hierin liegen würde, soll für die alte Schuld eine zwanzigjährige Tilgungsperiode vorgezogen werden. Zur Tilgung und Verzinsung sind jährlich 11,6 Mill. an den Markt erforderlich. Aus der gegenwärtig dem Reiche obliegenden gesetzlichen Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung der Entschädigungsrenten ist in den Jahren 1904 bis 1906 eine Ausgabe von durchschnittlich 4,4 Millionen Mark für das Jahr entstanden. Diese Ausgabe würde bei dem fortgeschritten Steigen der Unfallrenten von Jahr zu Jahr wachsen. Um nun den Berufsgenossenschaften die Rückzahlung der alten Schuld zu erleichtern und gewissermaßen seine bestehende Vorpflicht abzulösen, beabsichtigt das Reich, diese 4,4 Millionen Mark und weitere 1,4 Millionen Mark, im ganzen also die Hälfte der Jahresquote, zur Tilgung und Verzinsung der alten Schuld beizutragen, während die Berufsgenossenschaften die andere Hälfte der erforderlichen Mittel mit ebenfalls 5,8 Millionen Mark zu tragen haben. Durch die geplante Regelung wird die Vorleistung allmählich herabgemindert, die übermäßige Begehung der Schanzanweisungen entsprechend eingeschränkt, auch der Allgemeinheit ein erheblicher wirtschaftlicher Dienst geleistet werden, ohne daß eine unbillige Belastung der Berufsgenossenschaften eintritt.

Die Berliner Stadynode über die Feuerbestattung.

In der jüngsten Tagung der Berliner Stadynode gelangte auch die Frage der Feuerbestattung wieder zur Besprechung — wie es scheint im Anschluß an die Friedhofsböden, die zur Anlage der meilenweit entfernten Kleinfriedhöfe und zu den nicht minder riesenhaften Anwendungen dafür führt. Und da zeigte sich daß zweifellos ein gewaltiger Umschwung in den Anschauungen der politischen Partei eingetreten ist, da deren Vorführer, Generalinspektor Faber und Superintendent Köhler für die Aufhebung des Verbotes eintraten, das den evangelischen Geistlichen Umstandungen in Fällen bedingter Feuerbestattung untersagt. Der „Tag“ gibt dazu folgenden Kommentar: „Den Anhängern der Feuerbestattung, deren Zahl sich stetig mehrt, hat die Behandlung dieser brennenden Frage in der jüngsten Sitzung der Berliner Stadynode die Hoffnung verrikt, daß der einst so schroffe Widerstand unserer orthodoxen Geistlichkeit nicht unüberwindlich ist. Man kann füglich nicht verlangen, daß die Ansicht der Gegner sich plötzlich aus einem entgegengesetzten „Wider“ in ein freundliches „Für“ wandele, aber es bedeutet schon einen ganz gewaltigen Fortschritt, wenn von hervorragenden Männern jener Richtung entgegenkommende Worte gesprochen werden und freundliche Zusätze empfohlen werden. Und dies hat sowohl Generalinspektor D. Faber als auch Superintendent Köhler getan. Beide Herren machten zwar sehr heftig daraus, daß ihre persönliche Empfindung sich von der Feuerbestattung nach wie vor abwende; um so beachtenswerter erscheint insofern der daran geknüpfte Rat, daß die Kirche die „Feuerbestattung“ nicht scharf gegen die anderen behandle solle, und kein Geistlicher sich verhindern lassen möchte, bei der Feuerbestattung ebenfalls mitzuwirken wie bei einem Erdbegrabnis.“

Freilich müßte man glauben, daß innerhalb der Lehren der christlichen Kirche der also gekennzeichnete Standpunkt nicht erst erlärmt zu werden braucht, sondern als selbstverständlich zu betrachten sei; aber man soll das Erzeugnis mit Genugtuung hinnehmen und gerechterweise anerkennen. Zweifellos werden zukünftig den Predigern, die jetzt schon willig an einer Feuerbestattung teilnehmen, viele andere, die bisher zögerten, gern folgen, und mit der Aufgabe des praktischen Widerstandes der Geistlichkeit wird dem weiteren Ausbau der Feuerbestattung die Wege beträchtlich geebnet werden.

Parlamentarisches.

Das Zentrum und die Nachlaststeuer. — Das Zentrum benutzte die Osterpause, um eintriger denn je gegen den Kanjlet zu wüthen. Unterbeffen aber trat sich in breiten Schichten des Zentrums selbst die Sorge, was werden soll, wenn nun am Ende doch nicht der Bloß, sondern die ultramontane Kanjlerzerei und das Wladpängen Niaso macht. Besonders die Arbeiterkreise werden unruhig und die „Köln. Volksztg.“ sieht sich in Nr. 288 (vom 5. April) zu einer Verhöhnungspostill an die Adresse der „Welddeutigkeit und Grundfalschheit der Zentrumspolitik von neuem entthält. Das Blatt stellt in einem Artikel über „die neue Lage“ fest, daß das Zentrum, da der Bloß annehmend an der Nachlast- oder Erbschaftsteuer doch nicht scheitert, sein Interesse mehr an der Opposition gegen diese Steuer habe. Es werde sich jetzt eben der neuen Situation anpassen und „sachlich“ an der Erbschaftsteuer mitarbeiten, „getreu seiner stets beobachteten, besonnenen Realpolitik.“

Parteiachrichten.

Dolemik von der Kanzel herab. — In Romern hat dieser Tage ein Pastor von der Kanzel herab gegen einen freijinnigen Redner polemisiert. Das eigenartige Wortkommis vollog sich in Schwefeln, dem Wohnort des konservativen Reichstagsabg. von Stolp-Lauenburg, Herrn Sinn. Dort hatte Herr Emil Brandt-Friedenau im freijüngerigen Sinne gesprochen, und der Ortspastor, Herr Magdalinski, hatte der Verlamtung beigewohnt, ohne aber das Wort zu ergreifen. Seine Erwiderung kam am nächsten Sonntag in der Kirche. Er sprach in seiner Predigt, unter Hinweis auf die Nachlaststeuer, von der Brandt geredet hatte, diesen völlig mißgünstig

Antimilitaristisches Attentat.

Toulon, 8. April. In einem anonymen Brief an Kapitän Kanout, Befehlshaber der Unterseebootflotte, wurde mitgeteilt, daß in die Maschine des Unterseebootes „Circ“, das vor einem Monat vom Stapel gelaufen und aktiven Dienst noch nicht getan hat, Eisenstücke gelegt worden sind, um die Maschine bei ihrer Inbetriebnahme zu beschädigen. Der Kapitän begab sich sofort an Bord des Unterseebootes und stellte fest, daß die Angaben des anonymen Briefes der Wirklichkeit entsprachen. Es steht außer Zweifel, daß es zu einer schweren Katastrophe gekommen wäre, wenn man das Boot in Bewegung gesetzt hätte. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Man glaubt die Urheber des verbrecherischen Attentats zu kennen; der Verdacht richtet sich gegen mehrere bekannte Antimilitaristen, bei denen heute Ausausungen stattfanden.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Prinz Heinrich von Preußen ist gestern morgen im Automobil in Mannheim eingetroffen und hat der Rheinischen Gasmotoren-Fabrik Benz & Co. einen längeren Besuch abgestattet. Er hatte persönlich sein neues Automobil ab und reiste um 1/2 Uhr in diesem nach Wolfzarten bei Darmstadt zurück. Im Mausoleum zu Friedrichruh fand die Konfirmation der ältesten Tochter des Fürsten Herzog Bismarck, der Gräfin Hanna, in Gegenwart der kaiserlichen Familie und einiger Freunde des Bismarckschen Hauses statt. Zugegen waren: u. a. Fürst Pieß, Graf und

nach Brandis Ausführungen sollten alle, die im Saale anwesend waren, gar nicht dazu befehlen, nur die Großgrundbesitzer sollten die Last tragen; er, der Pastor, hätte sich recht gefreut, daß er nicht dazu befehlen sollte. Jeder wolle nun Staats Rechte haben, infolgedessen müsse er auch Pflichten übernehmen. Darum müßten auch alle zu den Vätern befehlen. Von hier kam der Pastor auf die Gleichberechtigung im Himmel zu sprechen.

Dieses Sinesienleben politischer Dinge in die Predigt brachte natürlich bei den Kirchbesuchern, namentlich soweit sie liberalen Anschauungen zuneigten, Zustimmung.

Allgemeine Mitteilungen.

Der verorbnete Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen hat sich durch seine tolerante und vorurteilsfreie Genehmigung den Anspruch auf die Dankbarkeit der Juden seines Landes erworben. In einer Zeit des wildsten Hasses hat er von den Grenzen seines Fürstentums den Antisemitismus abgehalten. Während in dem Preußen Friedrichs des Großen die Juden von öffentlichen Beamtämtern ferngehalten wurden, hat der Fürst in seinem Lande den Rabbiner seiner Residenz Stelle eines Oberleutnants am Gymnasium, in Sondershausen verliehen und ihn zum Professor ernannt.

Auf der Erledigung des Schiffahrtsabgabengesetzes durch den Reichstag sind in dieser Session sollen die Regierungen nach dem „Recht. Anz.“ befehlen, damit die Einzelstaaten ihre Kanalisationsarbeiten noch in diesem Jahre beginnen bzw. fortsetzen können.

Eine zeitweilige und halbjährige Herabsetzung der Eisenbahntarife für Straß- und Fußverkehr hat der Zentralaussch. Graf v. Posadowski angefordert der gegenwärtig in weiten Gegenden der Provinz Schlesien bestehenden Notlage beizutragen.

Der Staatssekretär des Innern hat die Korporationen derjenigen Gewerbetreibenden, die an der Neugestaltung des Arbeiterversicherungsgesetzes ein ganz besonderes Interesse haben, den Entwürfen zur Reichsversicherungsordnung mit dem Anbetrachten zugehen, ihre Wünsche zu den neuen Vorschriften dem Reichstag des Innern darzulegen. Am Ende der laufenden Woche wird übrigens vorwiegend der Entwurf auch im Zusammenhang zu haben sein.

Die westpreussische Landwirtschaftskammer ersuchte gestern unter dem Widerspruch des Oberpräsidenten v. Jagow eine Resolution gegen jede Befreiung der Erbschaften von Erbgatten und Besondereiten.

In der unmittelbar an das Obersterk sich anschließenden Woche, am 14. und 15. April, werden die bairischen Bischöfe sich in Freising zu einer zweitägigen Konferenz versammeln.

In Leipzig wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung die erste Ortsgruppe des deutschen Frauenbundes gegründet.

Aus Preußen ausgewiesen wurden nach einer haderlebener Meldung der „Täg. Rundschau“ die bairischen Staatsangehörigen Niels Nielsen und Christian Larsen, sowie der schwedische Karl Petersen, ebenso in London der dänische Staatsangehörige B. Hansen.

Ausland.

Ein politischer Mord in Konstantinopel.

In der Nacht zum Mittwoch, den 7. April, wurde auf der neuen Brücke zwischen Istanbul und Galata eine Mordtat verübt, die ungeheures Aufsehen erregt. Der Chefredakteur der demokratischen Zeitung „Serbest“, Hassan Fehmi, wurde von einem Unbekannten erschossen, sein ihm begleitender Freund Schakir Effendi verwundet. Der Angreifer soll die Uniform eines türkischen Kavallerieoffiziers getragen haben. Diese Ermordung wird von der Bevölkerung einmütig als politische Gewalttat aufgefaßt. Der „Serbest“, dessen Redaktion Fehmi vorstand, vertritt die Ideen der liberalen Vereinigung und hat die heftigsten Angriffe gegen das jungtürkische Komitee und wiederholt auch gegen die Armee gerichtet. Er hat auch ein geheimes Rundschreiben des Komitees an die Vilajetsbehörden veröffentlicht, wodurch die Komiteeherrschaft enthielt wurde. In diesem geheimen Schreiben war unter andern der französische Botschafter Comtans angegriffen, was, als es zur öffentlichen Kenntnis kam, dem Komitee schwere Angelegenheiten bereitete.

Es lag also nach diesen Vorgängen sehr im Interesse des Komitees, Hassan Fehmi zu beseitigen, und die öffentliche Meinung hält mit der Ansicht nicht zurück, daß der Mord auf direkte Befehle des Komitees zurückzuführen ist.

Eine Schilderung des Ueberfalls

gab der verwundete Schakir Effendi, der Begleiter Fehmis, einem Journalisten in folgenden Worten:

Wir befanden uns bereits auf der Stammbseite der Karakoubrücke, als plötzlich ein Schuß ertönte, der Hassan Fehmi traf. Dieser stürzte, nachdem zwei weitere Schüsse auf ihn abgegeben waren, nieder. Ich erkannte einen Offizier, der mir zurief: „Da ist ja auch Memlan Kifazit.“ Dieser, der Herausgeber des „Serbest“, hielt mir sehr ähnlich. Der Mörder hatte es also auf die beiden heroisierenden politischen Journalisten abgesehen. Ich fügte hinzu, daß er selbst von einem vierten Schuß getroffen und von den herbeieilenden Polizisten irrtümlich als Mörder festgenommen. Auf dem Polizeiminstorium wurde ich verurteilt und später entlassen.

Von dem Mörder fehlt bisher jede Spur. Das Polizeiministerium widerpricht der Annahme, daß es sich um einen politischen Mord handelt. Ein solcher liegt aber augenscheinlich vor. Auf dem Blatt „Serbest“ wurde erklärt, persönliche Motive hätten zu der Tat nicht den Anlaß gegeben.

Die Aufregung in Konstantinopel

Aber den Vorfall ist groß. An verschiedenen Stellen der Stadt kam es zu lebhaften Kundgebungen, über die, wie folgt, berichtet wird:

Konstantinopel, 7. April. Am Nachmittag tobten sich bei der Universität mehrere tausend Studenten zusammen und zogen zunächst vor die Pforte. Der Großwesir erschien auf die ihm rufende Menge der Menge, die den Kopf des Mörders verlangte, und versicherte, daß alles geordnet werde, um den Mörder zu ergreifen, der öffentlich hingerichtet werden solle. Die Menge zog weiter vor die Redaktion der „Yeni Gazete“, wo Chefredakteur Abdullah Juhdi erklärte, er werde sein Blatt in den Dienst des Volkes zur Verfügung des Mörders. Die Demonstranten erschienen dann noch vor mehreren, dem Komitee fernestehenden Zeitungen. Vor dem Zentralkomitee der liberalen Union, wo ein end große politische Rede, in der er auf den Eindruck hinwies, den diese Tat auf das Ausländ machen müsse. Die Demonstration fand ihren Schluß vor dem Parlament, wo die Menge unter Schmärgeln gegen das Komitee den Kammerpräsidenten zu sprechen verlangte. Dieser erschien nach einigen Parlamentariern und wies, höchst ängstlich, die Demonstranten ab, indem er erklärte, die Verfolgung des Mörders sei Sache der Polizei und nicht des Parlaments.

Konstantinopel, 8. April. Da anlässlich der morgigen Beerdigung des ermordeten Chefredakteurs Hassan Fehmi große Demonstrationen des jungtürkischen Komitees beabsichtigt werden, hat die Pforte umfassende militärische Maßnahmen getroffen.

Zu dem Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze. An der deutsch-französischen Grenze bei Velfort fand am 7. d. M. ein Lokaltermin in Sachen Delaize statt, der bekanntlich bei einem Jagdausflug am 14. März auf deutschem Gebiet erschossen worden war. Der deutsche Jagdausführer Berger, der im Verdacht der Täterschaft geraten ist, wurde den französischen Jagdtelnehmern gegenübergestellt. Der Lokaltermin ergab, daß der getötete Diener von einer Kugel getroffen wurde, als er nach der französischen Grenze flüchtete und daß er keinen Gebrauch von seiner Waffe gemacht hatte. Die französischen Zeugen haben sich bereit erklärt, vor dem Schwurgericht in Mühlhausen in U. zu erscheinen.

Ob und welche Folgen die Angelegenheit noch haben wird, läßt sich nicht eher sagen, bis einmündig festgestellt ist, ob der Jagdausführer in Erfüllung seiner Pflicht handelte, als er den Schuß abgab.

Zur Balkankrise.

Die montenegrinische Regierung hat nach Wiener Meldungen dem italienischen Kabinett und den andern Mächten, darunter auch der Wiener Regierung, eine Note zugehen lassen, in der sie ihre Bereitwilligkeit zur Wiederaufnahme der Verhandlungen auspricht. Die Note ist von Wien aus in entgegenkommender Weise beantwortet worden, auch hat sich Österreich zur Abänderung des Artikels 29 des Berliner Vertrages bereit erklärt. In den nächsten Tagen werden in Wien die Noten der Mächte erwartet, in denen die mündlich von allen Kabinetten ausgesprochene Anerkennung der Annexion auch schriftlich erklärt wird. Die deutsche Note ist bereits eingetroffen.

Eine weitere Gewähr für die fortschreitende Besserung der Lage gibt die folgende Meldung:

Wien, 8. April. Nach Wien wird mit der Beurteilung der nach der serbischen Grenze entandenen Reservisten begonnen werden. Bis Mitte Mai wird die Friedenspräsenzstärke der in Bosnien stehenden Truppen wieder hergestellt sein.

Die englische Regierung scheint, nachdem die Pforte im Verlauf der Krise sich mehrfach erklärt hat, die „Nachsicht“ des Londoner Kabinetts nicht zu befehlen, von der Türkei ein wenig abzurufen. Ein Telegramm berichtet: Wien, 8. April. Die Meldung, daß in England sich ein Umwandelung in der Politik in Bezug auf das Westindien zur Türkei vorbereite, wird in höchsten diplomatischen Kreisen bestritten. Die englische Regierung ist entschlossen, sobald sich die Wiederbelebung der Bandenaktivität in Macchonten bemerkbar machen sollte, sie Macchonten die Autonomie und Einsetzung eines Generalgouverneurs zu verlangen.

Castro auf Martinique.

Wie schon kurz berichtet, ist der frühere Präsident Castro in Port de France an der französischen Insel Martinique gelandet. Castro, der bekanntlich ursprünglich die Absicht gehabt hatte, in Trinidad die Entwicklung der Dinge abzuwarten, aber infolge des Einpruchs der Regierung der Vereinigten Staaten von dem englischen Gouverneur der Insel an der Ausführung seines Planes gehindert werden sollte, war, wie aus Port de France gemeldet wird, sehr lieber Laune, als er im Port de France an Land geleist wurde. Er erging sich in den heftigsten Vorwürfen gegen England und die Vereinigten Staaten wegen ihrer Einmischung in seine Angelegenheiten und erklärte, der einzige Beweggrund zu seiner Rückkehr nach Venezuela sei der Wunsch gewesen, seine Geschäfte in Ordnung zu bringen. Staatssekretär Knox hat den amerikanischen Gesandten in Venezuela, Izardant, angewiesen, Castros Tätigkeit sorgsam im Auge zu behalten. Der französische Botschafter teilte der amerikanischen Regierung mit, daß auch

Frankreich einer militärischen Betätigung Castros entgegen treten würde.

Weiter liegen noch folgende Meldungen vor:

Newport, 7. April. Gleich nach der „Guadeloupe“, auf der sich Castro befand, lief der Kreuzer „North Carolina“, der, wie gemeldet, den Befehl erhalten hat, Castro zu folgen, im Hafen von Fort de France ein. Die Gattin des früheren Präsidenten wurde demnach an Bord des „Guadeloupe“ nach La Guyane weitergeschickt.

Newport, 7. April. Der US-amerikanische Befehl wird aus Caracas gemeldet, daß die venezolanische Regierung Frankreich sonderlich habe, ob es einen Einwand erheben werde, falls Castro an Bord der „Guadeloupe“ in einem venezolanischen Hafen verhaftet würde. Aus der Antwort Frankreichs gehe hervor, daß dieses gegen eine Verhaftung Castros an Bord des Dampfers nicht protestieren werde.

Eine Verschwörung gegen den Schah.

Die Verschwörungsinnen in Persien nehmen einen immer weiteren Umfang an. Während im Lande selbst fast völlige Anarchie herrscht, hält sich der Schah — in begründeter Furcht — von der Außenwelt durchaus abgeschlossen. Doch scheint er auch innerhalb des streng bewachten Palastes seines Lebens nicht mehr sicher zu sein. Ein Telegramm berichtet:

London, 8. April. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel ist bei den dort lebenden Persien die Nachricht aus Teheran eingetroffen, daß man vor einigen Tagen auf dem Schreißbühnen des Schahs einen Sprengstoffper entdeckte, der jedoch noch entfernt werden konnte, bevor er Schaden anrichtete. Der Schah und seine Vertrauten sind aufs höchste erregt, weil man eine Verschwörung gegen das Leben des Schahs annimmt, deren Mitglieder bis in seine unmittelbare Umgebung reichen müssen, zum mindesten aber in der Lage sind, sich Zugang zum Palast zu verschaffen. Unter den Bedientenen des Hofes wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Das Reichsluftschiff.

Ein Fachmann schreibt der „Aöln. Ztg.“:

Ueber die Windstärke, die an dem demnächstigen Tage der Fernfahrt über München herrschen, scheinen die Ansichten geteilt. Wenn man, wie es von München aus geschieht, ist, von einer Geschwindigkeit von 18 Metern spricht, so dürfte das übertrieben sein. Am besten wohl läßt sich die durchschnittliche Geschwindigkeit an der Leistungsfähigkeit des Schiffes ersehen, die bei den letzten Fahrten einwandfrei auf 12 1/2 Sekundenmeter festgestellt wurde. Das Luftschiff „3. I“ hat mit zwei achtpferdigen Motoren versehen, die aus dem Jahre 1907 stammen und von Daimler gebaut wurden. Es verdient hervorzuheben zu werden, daß die Motore bei dem langen Kampf nicht einen Augenblick still standen. „3. I“ hat über München gegen den Sturm zu halten versucht, wurde er mit einer Geschwindigkeit von 8-10 m zeitweise zurückgetrieben, woraus zu entnehmen ist, daß bei der Eigengeschwindigkeit von 12 1/2 m des Luftschiffes die Windstärke 15-16 m betragen hat. Der böige Wind, der in der Nacht herrschte, als das Luftschiff vor Anker lag, wurde von Mitfahrern auf die gleiche Stärke geschätzt. Nur leider hat sich unter diesen Umständen der hintere Teil des Rahmens, dessen hintere Gondel sich nur wenig über dem Boden befindet und nur von wenigen Seilbändern gehalten wurde, den Bewegungen des großen Körpers nachgeben, während die vordere Gondel, die von mehr Seilen gehalten wurde, auf dem Boden aufließ. Die Spitze war zerkratzt mit einem starken Seil.

Einem nachsichtigen Lächeln begegnete bisher Graf von Zeppelin, wenn er behauptete, daß er bei starkem Sturm einfach landen und abwarten würde, bis das Wetter vorbei sei. Das starke Gerippe, meinte man, müsse zusammenbrechen und am Boden zerfliegen, weit besser schienen die Eigenschaften anderer Systeme zu sein, die in solchen Fällen einfach das Gas auslassen, zusammenfallen und verpact werden können. Es scheint bisher die schwache Stelle des farren Systems. Diese Bedenken sind zerstreut, eine neue Schwäche aber hat, wie die Gegner meinen, die Sturmflut, auch München erreicht. Das Schiff hat dem Wind nicht Standhalten können! „3. I“ hat, wie schon erwähnt, zwei Motore von je 80 PK. Die Motore des in Osterdingen verfertigten Schiffes hatten 105 PK, sie sind damals von den Flammen verbrannt geblieben und werden in gleichen Gondeln wie damals demnach das Luftschiff „3. II“ bewegen. Die Geschwindigkeit des zerstörten Schiffes wurde von Fachleuten auf 14 m geschätzt. Also auch „3. II“, das demnach wohl die gleiche Geschwindigkeit haben wird, wäre dem Sturm bei München nicht gewachsen oemelen.

Das Luftschiff „3. III“, das die Ausstellung in Frankfurt besuchen wird, soll auch 105pferdige Motore haben, man hat mit den Arbeiten an diesem Schiff begonnen. Seine Geschwindigkeit wird die von „3. II“ kaum übertreffen. Nach der Erbauung dieses Schiffes wird der Luftschiffbau Zeppelins vorwiegend die Arbeit auf seiner neuen Werkstätte aufnehmen, er kann denn unbehindert durch die Enge des Raumes größere Aufträge erfüllen, schon „3. IV“ wird voraussichtlich mit drei Motoren von je 150 PK versehen sein. Eine Geschwindigkeit von 18-18 m ist das zu erstrebende Ziel. Verbesserungen an Motoren, Propellern und der Form des Fahrzeuges werden neue Fortschritte bringen, und wenn die notwendigen Hallen errichtet sind, können wir bei dem großen Vorwärt, den wir mit dem starken System voranzubringen, uns dem stolzen Gefühl hingeben, daß Deutschland im Reiche der Luft voran ist!

Das Reichsluftschiff „3. I“ — nicht „S. M. 3. I“, weder den Militärflugoffizieren noch dem Luftschiffbau Zeppelins ist von dieser neuen Benennung etwas bekannt, lie ist dem Gefühl eines der vielen Entwürfen, die in Friedrichshafen

Am 1. und 2. Oster-Feiertag

Fest-Menüs

in hochparter, geschmackvoller und reichhaltiger Zusammenstellung

Weinhaus Broskowski.

Große Auswahl delikater warmer und kalter Spezialgerichte in kleinen sowie alle Saison-Delikatessen, als:

Frische Morcheln und Klebitzeler, prachtvolle engl. Natives-Anstern, hellgrauer perlender Malossol-Kaviar, gekochte Hummer, verschiedene Pasteten etc. — Abends: Große Speisekarte mit exquisiten Einzelgerichten in kleinen und grossen Portionen.

Frischer Spargel, frische Gartenerdbeeren.

Anerkannt sehr mässige Preise.

Vortreffliche Mosel-, Rhein- u. Bordeauxweine 1/2 Fl. von 1.25 an, Deutscher Champagner 1/2 Fl. von 0.70 an, Frische Waldmeister- u. Ananas-Bowls.

nach Reizigkeiten forschten — also das Reichsluftschiff „A. 1.“ hat die ihm gestellten Aufgaben nun erledigt, in 22 Tagen ist die kleine Brauchbarkeit erwiesen worden, und wird es in einer Zeitstunde untergebracht, um im Sommer nach Mexiko übergeführt zu werden. Bisher hat nach kein Aufbruch zu viele Fahrten hintereinander und mit solchem Erfolg ausgeführt wie dieses Schiff. Unweifelhaft ist festgestellt, daß es eben, ja noch leichter auf feinem Lande niedergehen kann wie auf dem Wasser, dank der Leichtigkeit, mit der der Reizenkörper den Höhenstufen folgt.
Es ist das beste aller Luftfahrzeuge.

Provincial-Nachrichten.

Zu Tode gerächt.

Polleben, 7. April. Auf dem Schulplatze wurde in der Freiheitsstunde die neunjährige Tochter des Schuhmachermeisters Guitan Elke von dem Gesährten des Kohlenhändlers Schenk überfahren. Dem behauerten Kinde ging das Rad über die Brust, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Witterungsbericht vom Broden.

7. März.

Heute früh Sonnenaufgang, wolkenloser Himmel bei 1 Grad Wärme, klare Luft und Fernsicht, wie man sie selten hier oben antrifft. Das Tauwetter hat zwar gehörig mit der ganzen Schneedecke im Brodengebiet aufgeräumt, aber es fehlt noch größere Erwärmung, um die großen Schneemassen zum Schmelzen zu bringen. Auf dem Gipfel ist eine zusammenhängende Schneedecke nicht vorhanden, dagegen auf der Brodenhaule und den Brodenwegen liegt der Schnee teilweise noch überall 50-70 Zentimeter hoch. In der letzten Nacht ging die Temperatur bis auf -1 Grad hinab. Heute normittag 11 Uhr Barometerstand 671.9 (beständig), Temperatur + 3 Grad C, wolkenloser Himmel und Fernsicht, dabei schwacher Nordostwind Stärke 3, Touristenverkehr sehr minimal.

Duellforderung an den Gerichtsprokuren.

Jena, 6. April. Wie die „Reimarsche Postzeitung“ berichtet, hat Rechtsanwalt Dr. Fröder dem Gerichtsprokurator Lauser, der zeitweilig im hiesigen Schöffengericht den Vorsitz führt, eine Duellforderung zugehen lassen. Den Anlaß bildete eine Kontroverse, die sich zwischen den beiden Herren in einer der letzten Schöffengerichtssitzungen entwickelt hatte.

Hessler Lauser hat aber die Duellforderung abgelehnt und sich ebenso wie Rechtsanwalt Dr. Fröder nunmehr an den Staatsanwalt gewandt. Die Affäre dürfte also ein gerichtliches Nachspiel finden.

Orlamünde, 7. April. (In Sorge und Verweissung.) Die Witwe Emma Hoffmann von hier kürzte sich aus Geldmangel, nachdem ihr ein Vergütungsvertrag mittels Etschitzers mißlungen war, in einen Schacht der hiesigen Kanalisation. Die Lebensmüde wurde zwar noch lebend herausgehoben, ist aber nach mehrtägigem, qualvollem Leiden ihren Verletzungen erlegen. Die Unglückliche hinterließ sechs noch unmündige Kinder.

Mersburg, 7. April. (Gewaltsthat.) Bei einer auf dem hiesigen Wochenmarkt vorgenommenen Buttermilchprobe wurden vier Verkäuferinnen, die aus Braunsdorf, Schöteritz, Trebitz und Frankleben gehörig

waren, mit Butterstücken angetroffen, die ein Minderge wicht aufwiesen. Die Stücken wurden zerhackt und die Frauen in Polizeistrafzelle genommen.

Wanleben, 6. April. (Von einem Seeadler angenommen.) Von dem Jäger Herrn Meyer in Gr. Wanleben wurde vor einiger Zeit an dem sog. „Haulen See“ ein prächtiges Exemplar eines jungen Seeadlers erlegt. Seine Fingelspannung betrug im warmen Zustande 2.45 Meter. Die „Jägerzeitg.“ berichtet jetzt über den Vorfall folgendes: Als der hiesige Vogel plötzlich auf ein Kaninchen stieß und mit diesem logisch abstrich, um es in kurzer Entfernung zu kröpfen, stellte Herr M. fest, daß er einen Adler vor sich hatte. Bei der Ängst suchten dem Räuber etwa 20 Krähen das ledere Mähli zu vergrämen; aber der Adler kröpfte das Kaninchen ruhig weiter bis auf die Hinterläufe, ohne sich von den Krähen lären zu lassen. Inzwischen hatte Herr M. sich ihm in guter Dedung zu nähern gesucht. Bevor er aber noch zum Schuß kam, strich der Adler wieder ab und freilte am gleichen Orte, nach neuer Beute aussehend. Jetzt legte der Jäger seine Jagenaute an, worauf der Adler reagerte. Als er ihm nun den Schuß zuwenden wollte, kam jener rechts gestürzt und mit einem Korn in der Brust herunter und wurde logisch von dem (leider nicht angelegentlich) Hunde des Herrn M. angenommen. Aber der Hund hatte die Rechnung ohne den Adler gemacht. Er lag sofort laut knagend unter dem König der Kräfte und hätte wohl sicher daran glauben müssen, wäre nicht sein Herr ihm zu Hilfe gekommen. Jetzt schlug aber der Adler seine gewaltigen Fänge dem Jäger in das rechte Bein und in demselben Augenblick griff er auch schon dessen rechten Oberarm an, so daß überall die vier scharfen Krallen ihre Tätowierung ganz deutlich zurückgelassen haben.“

Esleben, 7. April. (Des Tärmers Auszug.) Der Tärmerposten auf dem Petrifikturwege, der seit fast drei Jahrhunderten bestanden hat, ist nun eingezogen, und zwar mit Rücksicht auf die Einrichtung der elektrischen Alarmanlagen der Freiwilligen Feuerwehr. Gestern früh schlug Tärmer Söhdorf, der seit etwa 14 Jahren diesen Posten besetzte, zum letzten Male die Stunde an. Der Umzug wurde im Stille gehalten; das Mobiliar ward vom Turme herabgelassen.

Esfurt, 7. April. (Selbstmord eines Schülers.) Ein 15 Jahre alter Schüler der Präparandenstube zu Sommerda, der gegenwärtig seine Ferien hier verbrachte, hat sich heute in der an der Trommsdorffstraße gelegenen Wohnung seiner Eltern erschossen. Der Beweggrund zu der Verzweiflungstat ist unbekannt.

Esfurt, 7. April. (Zotfahren.) In der Nähe des Kaiserplatzes ging ein Pferd mit einem Kohlenwagen durch und rannte in einer für Fuhrwerk gesperrten Seitenstraße gegen einen Pressbock, wobei das hiesige Kind des Materialwarenhändlers Rolap, das mit anderen Kindern in der Straße spielte, überfahren und getötet wurde.

Jena, 7. April. (Einer ihrer Art wohl einzig dastehende Vereinigung) auf gesellschaftlicher Grundlage hat sich von Liebhabern der Astronomie unter dem Namen „Urania“, E. G. m. b. H., gegründet. Die Vereinigung bezweckt die Pflege und Erweiterung astronomischer Kenntnisse seiner Mitglieder. Als Beobachtungsstelle ist die der Firma C. Zeiß gehörende Fort-Steinwarte bestimmt, die in dantenswerter Weise von der Geschäftsleitung genannter Firma der Gesellschaft unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde. Ein Fernrohr mit 130 Millimeter Objektiv-Öffnung befindet sich im Bau und kommt voraussichtlich Mitte Mai zur Aufstellung. Der Geschäftsanteil eines jeden Genossen wurde auf 25 Mark und die Kassumme

auf 50 Mark festgelegt. Der Jahresbeitrag beträgt 1,50 Mark.

Weimar, 7. April. (Tragisches Ende.) Die Chorjungenin Fruchs hat sich hier im Park erschossen. Das 15jährige Mädchen griff zum Revolver, da es ihr an den nötigen Geldmitteln fehlte, um ihre Afsicht, sich zur Opernjängerin ausbilden zu lassen, zu verwirklichen.

Gen, 7. April. (Ein interessanter Kakenprobe.) In hier beim Landgericht anhängig. Ein Fräulein in Oberlamms hat gegen einen dortigen Gutsherr geflagt, der ihren abhandeln genommenen Anoratorater in Besitz haben soll. Kom Amtsgesicht Lobenstein war sie mit ihrer Klage abgewiesen worden. Dagegen hat das Fräulein Berufung eingelegt. Jetzt wurde ein Leipziger Tierarzt als Sachverständiger vernommen, der befunden soll, ob der strittige Rater, der an Gerichtsstelle der Vernehmung betwonen mußte, der Rater des Fräuleins ist. Das Fräulein hatte außerdem noch einen Abkömmling ihres Raters mit zur Stelle gebracht. Jedemfalls darf man auf die weitere Entwicklung der Angelegenheit gespannt sein.

Vom Einselde, 7. April. (Ein Opfer giftiger Gase.) Das 16jährige Dienstmädchen Marie Eberhardt in Einselde wurde tot im Bette aufgefunden. Das junge Mädchen ist das Opfer einer Kohlenoxydgasvergiftung geworden.

Söhdorf bei Greiz, 7. April. (Einbrecherbande.) Seit etwa 14 Tagen wird das Postamt von einer Einbrecherbande heimgesucht. Obwohl die Bande mit großer Dreistigkeit auftritt, ist ihr noch nicht beigekommen gewesen. In den letzten Tagen sind die Einbrecher nun auch in das Elstertal gekommen. Erst haben sie in Elstertberg ca. 700 Mark bares Geld gestohlen, dann sind sie hier in ein Gutsgesicht eingedrungen und haben Geld, Kleider und Lebensmittel mitgehen lassen, und in der Nacht zum Dienstag ist in der bestellten Einbrecherstunde der Schloßmüller, einem vielbesuchten Ausflugsort, eingedrungen worden. Die Veruruhigung in der Bevölkerung ist natürlich groß.

Meteorologische Station.

	7. April 9 Uhr abends	8. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	762.6	761.8
Thermometer Celsius . . .	9.3	6.0
Rel. Feuchtigkeits . . .	68.4	55.7
Wind . . .	SW	SWB 3
Maximum der Temperatur am 7. April: 13.9° C.		
Minimum in der Nacht vom 7. April zum 8. April: 4.1° C.		
Niederschlag am 8. April 7 Uhr morgens: 0.0 mm.		

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brilmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Erwin Alexander Raab; für den Inseratenteil: Friedrich Endulatz; Druck und Verlag von Otto Penzel. Sämtlich in Halle a. S.

Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

Wer rein macht, putzt, wäscht und schneuert und dabei bisher noch nicht Subas Wasch-Extrakt gebraucht, mache bald einen Versuch damit. Man erhält eine vorzügliche, billige, parfümierte Seifenlauge zum Putzen, Scheuern und Reinmachen. Abweisen der Tropen, Dellen, Furen, Flecken etc. Subas Wasch-Extrakt laßt man erst überall mit kaltem Wasser.

Damenputz und Weisswaren.



Stania.



Agnela.



Fetty.



Elrliede.

Rombrandform aus Bastgeflecht, mit Seide, Borte und Posen garniert, das Stück 4.50, 3.75, 2.75 M.

Grosse Matelotform aus Bastgeflecht mit Sammet und Suobagraste chik garniert, in all. Farben, das Stück 3.25, 4.50, 5.75 M.

Grosse Matelotform aus Fantasie-Strohgeflecht mit Ripsband oder Sammet garniert, das Stück 1.75, 2.50, 3.75, 4.50 M.

Toqueform aus Fantasie-Strohgeflecht mit Strohborten und Flügel chik garniert, das Stück 5.25 und 7.75 M.

Matelotform aus Splittgeflecht, apart mit Sammetband garniert, das Stück 3⁵⁰ 2⁵⁰ 1⁷⁵ und 85 Pf.

Matelotform aus Rustie oder Chingeseht mit gemustertem Band chik garniert, das Stück 3⁵⁰ 2⁵⁰ 2⁰⁰ und 1⁵⁰

Grosse Matelotform aus Fantasiegeflecht mit Ripsband oder Sammet garniert, das Stück 4⁵⁰ 3⁷⁵ 2⁵⁰ und 1⁷⁵

Grosse Matelotform aus Bastgeflecht mit Sammet und Agraffe garniert, das Stück 5⁷⁵ 4⁵⁰ 3⁷⁵ und 3⁵⁰

Glockenform aus Ia. Splitt-Geflecht, mit Seide und Posen apart garniert, das Stück 8⁵⁰ 6⁷⁵ 5⁷⁵ und 4⁵⁰

Boleroform aus Fantasiegeflecht, mit Seidenstoff chik garniert, das Stück 8⁷⁵ 7⁵⁰ 6⁵⁰ und 5⁷⁵

Glockenform aus Splittgeflecht mit Blumen, Laub und Seide apart garniert, das Stück 10⁵⁰ 8²⁵ 7⁵⁰ und 6⁵⁰

Toqueform aus Strohborte mit Bosen, Laub und Seide reich garniert, das Stück 16⁷⁵ 12²⁵ 10⁵⁰ und 8²⁵



Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.



Billigstes aller Angebote!
Loh kaufte bedeutend unter Wert
120 Stück sehr gute und hochelegante

Frauen-Paletots

aus gediegenen schwarzen
Tuch- und Ripsstoffen
mit feinen Seidenstickereien und
Posamenten-Bestätzen,
auch für ganz
starke Figuren,
in diesen und ähnlichen Façons,
ganz tadellos sitzend,
Wert 36-42 Mk.,
und verkaufe solche mit
15⁵⁰ 22⁵⁰
bis



Hönicke,
am Leipziger Turm.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Prof. Dr. Esmarch's
Alkoholfreies Getränk

Tafelgetränk Sr. Maj.
des Deutschen
1832 Kaisers.

Zu haben in
allen einschlägigen
Geschäften.

Kaisersäle.
Mittwoch, den 14. April, abends 8 Uhr,
Händel-Gedenkfeier
(gest. 14. April 1768).
Programm u. a.:
Cäcilien-Ode.
Oratorium für Soli, Chor und Orchester.
Eintritt gegen Entnahme eines Programmheftes (nume-
riert) à 30 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von
Heinrich Rothemann, Gr. Ullr. chstr. 38.
Nach Schluß des Konzerts
Erfreulichungen und delikater kleiner Imbiß in den begünstigten
Räumen des
Weinhaus Broskowski.

Der Reichshof, Alte Promenade
Täglich Künstler-Konzerte. Anfang 7 1/2 Uhr
Sonntags von 4 1/2 Uhr an. abends 882

Talpe.

An den drei
Osterfeiertagen
besonders gewählte
Festdiners
zu 2 und 3 Mk.
Im
Weinrestaurant
Diner-Musik
von 1-3 Uhr.
Souper-Musik
von 7 1/2 Uhr an.

Neues Theater
E. M. Mathier
Direktion
Donnerstag, 4 Uhr, kleine Preise:
Mandragola.
8 Uhr abends:
Schwank-Vorstellung! Zum 1. Male!
Der Doppelmensch.
Direktion: Hofrat Dr. Richards,
Freitag, den 9. April.
Geschlossen.

Sonnabend, den 10. April
188. Vorst. im Abonn. 4 Bietel.
Robert und Bertram
oder
Die lustigen Wagaubunden.
Große Pötte mit Gesang u. Tanz
in 4 Akten, von Gustav Heber.
Spielleitung: Carl Stahberg.
Musikal. Leitung: Zubovig Sauer.
Bis 10 Uhr an.

Frühjahrs-Neuheiten
in
Paletots — Ulster
Anzüge
Westen Joppen
Fahrmäntel — Wetterkragen
im Lager in allen Größen
in tadelfreier Abarbeitung vorzogl. Sitzes
zu massigen Preisen.

O. V. Borchert
Gr. Steinstr. 74, neben Café Bauer,
Fernsprecher 1191.

Spezialität:
— Hüte —
distinguierte Formen —
bestrenommte Fabrikate:
Scott-London, Christy-London,
Wilk. Pless-Wien, Anton Pöcher-Graz.
Amerikanische Stiefel
Direktor Import
Keiffers Brothers-New Orleans
unverrückt in Passform
und Haltbarkeit.

Nouveautés in
Stöcken, Schirmen
Unterzeugen

Krawatten, Scarfs,
Taschentüchern,
Socken, etc. etc.

Millionen von
Oster-Eiern,
Hasen, Körbchen, Präsenten
in allen Größen zu soliden Preisen,
Pralines über 100 Sorten,
alles eigenes, wirklich feines Fabrikat,
Kakao-Pulver
von gesunden Bohnen a Pfd. von
1.00 Mk. an
Althee-Honig-Bonbon
ärztlich empfohlen gegen Husten
und Heiserkeit.

Schokoladen- u. Praline-Fabrik
Königsstr. 6 u. Leipzigerstr. 1.
Verpackungs- u. Versand n. ausw.
Telephon 3414.

Otto Voss,
5% Rabatt.
Vorteilhafter Einkauf für Landbewohner.

Hallesche Radrennbahn.
Ostermontag 3 Uhr:
Grosser Hallescher Frühlingspreis
Internationales 60 Kilometerrennen mit Motorführung.
Huybrechts — Inzold — Exzold — Leine — Wäke
Antwerpen Colmar Leipzig Merseburg Dresden.
Filegerrennen,
Ostersonntag 4 Uhr:
Steherprüfung, 30 Kilometerrennen, Training.
Billets zu ermäßigten Preisen in den Vorverkauf.

Zoolog. Garten
Am Karfreitag
Billige Eintrittspreise
den ganzen Tag über
Erw. 30 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Grosse Militär-Konzerte.
3. Osterfeiertag
Gesellschafts-Konzert
d. Leipziger Tonkünstler-
Orchesters
Die **Badesaisun**
in
Wittekind
ist
eröffnet!
Abende von früh 7 bis abends
7 Uhr.

Robert und Bertram
oder
Die lustigen Wagaubunden.
Große Pötte mit Gesang u. Tanz
in 4 Akten, von Gustav Heber.
Spielleitung: Carl Stahberg.
Musikal. Leitung: Zubovig Sauer.
Bis 10 Uhr an.

Sonnabend, den 10. April
188. Vorst. im Abonn. 4 Bietel.
Robert und Bertram
oder
Die lustigen Wagaubunden.
Große Pötte mit Gesang u. Tanz
in 4 Akten, von Gustav Heber.
Spielleitung: Carl Stahberg.
Musikal. Leitung: Zubovig Sauer.
Bis 10 Uhr an.

Sonntag, den 11. April
nachmittags 3 1/2 Uhr:
17. Fremden-Vorstellung mit
Schauspiel-Breihen.
Mit neuer Ausstattung
an Kostümen und Dekorationen.
Zum 21. Male:
Die Dollarprinzessin.
Operette in 3 Akten (mit Benutzung
des Lustspiels von Gatti-Caracci)
v. N. W. Wilker u. G. Grünbaum.
Musik von Leo Fall.
Spielleitung: Adolf Sauer.
Musikal. Leitung: Josef Bach.
Abends 7 1/2 Uhr:
197. Vorst. im Abonn. 1 Bietel.
Mit der neuen herrlichen
Ausstattung

Garmen.
Oper in 4 Akten Text nach Prosper
Mérimée gleichnamiger Novelle
von G. Wallat und G. Balzac.
Musik von Georges Bizet.
Neu inszeniert v. Hofrat Direktor
W. Händel.
Spielleitung: Theo Hansen.
Musikalische Leitung: G. Händel.
Nach Schluß der Vorstellung
Erfreulichungen mit kleinem
Imbiß in
„Weinhaus Broskowski.“

Kaiser-Panorama.
Dierwaldstätter See,
Bern Oberland, Genesee.
Tennis-Klub
in Halle, G. V.
Die Eröffnung der diesjährigen
Spiel-Saison findet am
Sonnabend den 10. April
statt. Der Vorstand.

Auswärtige Theater.
Am Freitag, den 9. April sind
sämtliche Theater des Harzes tags
wegen
Geschlossen.

Altenburg.
Stadtheater: Geschlossen bis
10. April.

Dessau.
Stadtheater: Sonnabend, den
10. April: Geschlossen.

Erfurt.
Stadtheater: Sonnabend,
den 10. April: Goldfische.

Gotha.
Stadtheater: Sonnabend, den
10. April: Geschlossen.

Halberstadt.
Stadtheater: Sonnabend, d.
10. April: Geschlossen.

Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend,
den 10. April: Geschlossen.
Altes Theater: Sonnabend,
den 10. April: Geschlossen.

Magdeburg.
Stadtheater: Sonnabend, den
10. April: Gamsen.

Weimar.
Stadtheater: Geschlossen bis
10. April.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Volter.
Schauspiel des
Hamburger Metropol-Theaters.
Seute Donnerstag, d. 8. April,
abends 8 Uhr:
Zum 8. Male:
mit glänzender Ausstattung
und 200 Personen u. Kostümen
Der Prinzgemahl.
Schauspiel in 3 Akten v. Santoro
und Gualini.
Kenola - Fr. Else Janssen a. G.
vom Schauspielhaus in
Düsseldorf.
Er-König von Ingra - Fr. A.
Callenbach v. Carl Schulze
Theater in Hamburg.
Unabdinglich:
Stürmischer Landerfolg.
Morgen, Karfreitag, bleibt
das Theater geschlossen.

Wintergarten
(Grosser Spiegel-Saal)
Neute Donnerstag, den 8. April
„Künstler-Abend“
Gewähltes Programm.
Anfang präzise 8 1/2 Uhr.
Populäre Preise.
Inhaber von Pässepartout-
Karte, zahlen auf allen Plätzen
halbe Preise.
Karfreitag geschlossen.
Sonnabend:
„Künstler-Abend“

Weissen Gartenkies
Lieferet
Quarz-, Sand- u. Kieswerk Teuchera.

Sanatorium
Dr. Preiss (San.-Rat),
seit 23 Jahren für nervöse Leiden
in Bad. Godesburg im Thür.
Harz.

Hotel Klostermühle
Alexisbad i. Harz.
Schöne Lage im herrl. Selts-
tate. Pension 4-6 Mk. hohe lustige
Zimmer und gute Verpflegung.
Anfragen werden sofort beantw.

Stickeriein u. Einsätze
à Maßige Kleid. Auftr. Madras-
Bandbinden, alle Leichten, Geb.-
stoffen. Anzügen empf. à größt.
Auswahl zu billigt. Preis. 5% Mt.
Telephon 8. III. r.